

# HALLO NACHBAR

Eine Zeitung von Dow in Mitteldeutschland für die Nachbargemeinden

Ausgabe 1 · Oktober 2020



Dow sprang im März kurzfristig für die Produktion von Handdesinfektionsmitteln für Krankenhäuser und die Versorgung der eigenen Produktionsstandorte ein.

## Materialien gegen die Pandemie

**Im Kampf gegen die Ausbreitung der Corona-Pandemie sind nach wie vor Schutz- und Hygienemaßnahmen essenziell. Egal ob Desinfektionsmittel, Medizinartikel, Verpackungen für Lebensmittel, Schutzkittel für Ärzte oder Kunststoffabtrennungen für Verkaufstresen – in vielen dieser weiterhin stark nachgefragten Anwendungen stecken Produkte aus der Chemieindustrie und auch von Dow.**

Als zu Beginn der Pandemie im Frühjahr Handdesinfektionsmittel knapp wurden, bat das Bundesgesundheitsministerium die Chemische Industrie um Unterstützung. Normalerweise stellt Dow keine Handdesinfektionsmittel her, viele der dafür benötigten Inhaltsstoffe werden jedoch in den deutschen Werken erzeugt. Das niedersächsische Dow-Werk am Standort Stade lieferte alle nötigen Voraussetzungen zum Mischen und Verpacken der Rohmaterialien und war nach nur wenigen Tagen in der Lage, Handdesinfektionsmittel zu liefern. Insgesamt 28 Tonnen wurden kurzfristig in Stade hergestellt. Der Großteil davon wurde kostenfrei

dem Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheken zur Verfügung gestellt. Damit konnte ein Teil der Versorgung von Krankenhäusern im gesamten Bundesgebiet, u. a. der Charité in Berlin, gesichert werden.

Als Mitglied des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) konnte Dow in Kooperation mit rund 450 anderen Unternehmen insgesamt über zehn Millionen Liter Desinfektionsmittel verschiedenen medizinischen und sozialen Einrichtungen in Deutschland über die VCI-Plattform „Notfalldesinfektion“ anbieten.

Darüber hinaus wurden von Stade aus auch Dow-Standorte in Deutschland und Europa mit den Handdesinfektionsmitteln beliefert, um die hohen Hygieneanforderungen in den Werken während der Corona-Pandemie umsetzen zu können – denn die Produktion lief überall ohne Unterbrechung weiter.

*Fortsetzung auf Seite 3*

**LIEBE NACHBARN,  
LIEBE LESER,**

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, so heißt es. Ich finde, dieses Motto gilt ganz besonders für dieses bewegte Jahr 2020 mit seinen Herausforderungen rund um das Corona-Virus.



Auch für uns bei Dow in Mitteldeutschland waren die letzten Monate geprägt von vielen Maßnahmen, um das Virus einzudämmen und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Wie überall in der Industrie galt es auch bei uns, weiter zu produzieren und beispielsweise Materialien herzustellen, die gerade in Corona-Zeiten gebraucht werden.

Viele Aktivitäten haben wir anders organisiert als sonst, dies gilt etwa für unsere Ausbildung oder auch unser lokales Spendenprogramm. In dieser Ausgabe der Nachbarchartszeitung berichten wir davon.

Drangeblieben sind wir an den Aktivitäten, die unsere Werke strategisch gut für die zukünftigen Jahre aufstellen. Wir konnten die beiden neuen Kavernen in Teutschenthal erfolgreich bohren und in Betrieb nehmen. Auch die Digitalisierung schreitet voran: So werden immer mehr Arbeiten in den Anlagen mit digitaler Unterstützung effizienter erledigt und auch unsere Azubis profitieren von zusätzlichen virtuellen Angeboten.

Übrigens: Wussten Sie, dass Dow in Mitteldeutschland bereits seit 2017 eine eigene Facebook-Seite hat? Hier können Sie sich immer aktuell über unsere Arbeit informieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und bleiben Sie gesund!

*Carlo de Smet  
Standortleiter Böhlen und Teutschenthal*

## Neue Kavernen in Betrieb

**Abschluss für ein wichtiges Rohstoff- und Investitionsprojekt an den mitteldeutschen Dow-Standorten: In zwei neuen Kavernen im Sol- und Speicherfeld Teutschenthal soll bald Sole als Rohstoff für die Chlorproduktion im Dow-Werk Schkopau gefördert werden. Mit den neuen Kavernen werden zwei bestehende ersetzt, die in den nächsten Jahren das Ende ihrer Nutzungsdauer erreichen.**

Knapp 15 Monate Bauzeit liegen hinter dem Projektteam. Die erste der beiden Kavernen konnte im Juli in den Produktionsbetrieb gehen. Die zweite folgt im Oktober. Damit begann nun das sogenannte „Ansolen“. Diese Phase dauert bis zu 600 Tage, danach sind die Kavernen in der Lage, gesättigte Sole für die Chloranlagen im Werk Schkopau zu liefern.

Sole bzw. in Wasser gelöstes Steinsalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe des Werkes Schkopau. Sie wird über Pipelines von Teutschenthal nach Schkopau befördert. Dort bildet sie den Ausgangsstoff für Chlor und Natronlauge. Für die Salzgewinnung wird sogenannte Dünnsale in die Kavernen gepumpt, die das Salz im Salzstock auswäscht. Durch dieses Aussolen entstehen die eigentlichen Kavernen, die nach spätestens 20 Monaten voll genutzt

werden können. Im Februar ergriffen 40 Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich direkt vor Ort über den Baufortschritt und die Funktionsweise der Kavernen zu informieren.



Solbetriebsplatz der ersten Kaverne in Teutschenthal

# Serie, Teil 1: Zu Nachhaltigkeit (selbst)verpflichtet



### Close the loop

Bis 2035 wird Dow das Konzept der Kreislaufwirtschaft mit vorantreiben und plant, dass hundert Prozent seiner Produkte, die in Verpackungsanwendungen eingesetzt werden, wiederverwertbar oder recycelbar sind.



### Protect the climate

Dow verpflichtet sich, seine jährlichen Netto-CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren und bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu produzieren.



### Stop the waste

Bis 2030 wird Dow mit der globalen Initiative „Stop the waste“ rund eine Million Tonnen Kunststoff sammeln, wiederverwerten oder recyceln und dabei mit Partnern in Schlüsseltechnologien und -infrastruktur investieren, um die weltweiten Recyclingquoten zu erhöhen.

Dow erweitert mit den neuen Zielen seine Selbstverpflichtung für Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und die Vermeidung von Plastikmüll in der Umwelt.

Mit dem Anspruch, eines der nachhaltigsten Material-Science-Unternehmen der Welt zu werden, hat sich Dow verpflichtet, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu verringern und Kunststoffabfälle bestmöglich zu vermeiden. Die Maßnahmen sind Teil einer übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie, die das Unternehmen seit mittlerweile

mehr als 25 Jahren weltweit vorantreibt. Mit der Serie „Zu Nachhaltigkeit (selbst) verpflichtet“ gibt „Hallo Nachbar“ Einblicke in die verschiedenen Schwerpunkte.

Bereits 1989 hat sich Dow der weltweiten Initiative der chemischen Industrie für verantwortliches Handeln „Responsible Care®“

angeschlossen. Seit 1995 setzt sich das Unternehmen anspruchsvolle Nachhaltigkeitsziele, die jeweils für zehn Jahre gelten und deren Fortschritt jährlich gemessen wird. In diesem Jahr geht Dow noch einen Schritt weiter und hat seine Selbstverpflichtung für Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft noch verstärkt. „Klimawandel und Plastikmüll gehören zu den größten

technischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen, mit denen die Welt je konfrontiert war“, so Jim Fitterling, CEO von Dow bei der Vorstellung der neuen Ziele im Juli. „Dow hat eine Verantwortung und die Möglichkeit, bei der Bewältigung dieser globalen Herausforderungen eine führende Rolle zu übernehmen.“

Auch die mitteldeutschen Standorte arbeiten intensiv an der Erreichung dieser Ziele mit, z.B. mit den hier hergestellten Produkten oder neuen Technologien, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in der Produktion zu reduzieren.

**CO<sub>2</sub> reduzieren**  
Wenn Europa bis 2050 klimaneutral werden will, verspricht das schon jetzt einen Boom für Windräder und Solaranlagen. Um den Strom vom Entstehungsort, z.B. in der Nordsee, über Stromtrassen zum Verbraucher zu bringen, braucht es innovative Materialien für Hochspannungserdkabel, die Dow u. a. am Standort Leuna herstellt. Darüber hinaus muss die chemische Industrie ihre eigenen direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter reduzieren. Das wird seit vielen Jahren durch die kontinuierliche Optimierung der Produktionsanlagen vorangetrieben. Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen aber signifikant zu senken, braucht es neue Technologien und alternative Rohstoffe, die derzeit in verschiedenen Pilotprojekten getestet werden.

Das mitteldeutsche Dow-Team bringt auch sein Know-how im Bereich Wasserstoff als Partner im Hyphos-Konsortium ein. Gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft, Siemens und Linde wird in dem Projekt, welches zu den von der Bundesregierung prämierten „Reallaboren“ gehört, an der Speicherung von Wasserstoff aus erneuerbarem Strom gearbeitet.

**Den Kunststoffkreislauf schließen**  
Auch im Bereich Kunststoffrecycling sind die Ziele ambitioniert: Bis 2035 sollen hundert Prozent der Dow-Produkte, die in Verpackungen eingesetzt werden, wiederverwertbar oder recycelbar sein. Deshalb arbeitet Dow mit seinen Kunden daran, Materiallösungen zu entwickeln, die einfach zu recyceln sind, dabei aber die Qualität und Vorteile von Kunststoffen, vor allem im Lebensmittel- und Konsumgüterbereich, nicht mindern.

Gleichzeitig ist Dow Mitinitiator der „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“ (Alliance to End Plastic Waste, AEPW), einer Initiative von mehr als 40 weltweit tätigen Unternehmen, die mehr als eine Milliarde Dollar für die Entwicklung und Skalierung von Entsorgungs- und Abfall-Management-Lösungen bereitstellt. Damit sollen Kunststoffabfälle minimiert und der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe gefördert werden.

## Digitalisierung in der Produktion



Live-Video-streaming im Rahmen einer Leckageortung an einem Wärmetauscher am Standort Böhlen

Ohne den Einsatz digitaler Technologien sind heute Produktion und Entwicklung kaum mehr wettbewerbsfähig. Die zunehmende Digitalisierung und das Potenzial an Einsatzmöglichkeiten verändern die Art und Weise, wie zukünftig produziert und gearbeitet wird. Industrie 4.0 heißt das Schlagwort, unter dem auch bei Dow in Mitteldeutschland immer mehr Prozesse in der Produktion einfacher und sicherer werden.

Der Begriff „Industrie 4.0“ steht vor allem für die Digitalisierung und Vernetzung der Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Zukünftig werden alle Prozesse und Systeme miteinander vernetzt sein – Produktion, Instandhaltung, Logistik. Dabei fängt Dow beim Einsatz digitaler Technologien nicht bei Null an. Das betrifft ganz alltägliche Dinge, wie virtuelle Meetings und Konferenzen, die nicht erst seit der Corona-Pandemie genutzt werden,

um mit Kolleginnen und Kollegen weltweit an Projekten zusammenzuarbeiten. Auch „Virtual Reality“ oder die Planung von Anlagen in 3D-Modellen sind digitale Innovationen, die bereits seit mehreren Jahren Anwendung finden.

Aber nicht nur in der Planung, sondern vor allem in der vorbeugenden Instandhaltung werden die Vorteile digitaler Technologien immer häufiger genutzt. Drohnen liefern hochauflösende Aufnahmen vom Fackelkopf, Roboter werden eingesetzt, um die Wartung in engen Einstiegen oder Rohrleitungen zu unterstützen. Viele weitere Tätigkeiten in den Dow-Anlagen lassen sich vereinfachen und sicherer machen, wenn es möglich wäre, sich von außen ein Bild von den auszuführenden Aufgaben vor Ort zu machen.

Durch Live-Video-streaming verbunden

Weil viele Abläufe dabei auch von Expertenteams beurteilt werden müssen, die nicht immer anwesend sein können, werden derzeit verschiedene Technologien getestet, mit denen Fachleute aus der Ferne einen Überblick über das Geschehen gewinnen können. So haben sich im Rahmen einer Leckageortung, der Suche nach verdeckten undichtenden Stellen, an einem Wärmetauscher verschiedene Fachleute per Tablet und Live-Video-streaming-App verbunden, um sich gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort zum Thema

auszutauschen. Die speziellen ATEX-zertifizierten Tablets können auch in explosionsgeschützten Bereichen eingesetzt werden und übermitteln durch eine Software Videodaten in Echtzeit. Die Software ermöglicht es während der Live-Übertragung außerdem, Video-Sequenzen aufzuzeichnen, Skizzen zu erstellen, Markierungen anzubringen und zu dokumentieren.

Mit Hilfe dieser Technologie können sich die Mitarbeiter zukünftig problemlos von überall mit Personen verbinden, die nicht vor Ort tätig sind. Diese gemeinschaftliche Zusammenarbeit steigert vor allem die Qualität einzelner Arbeitsabläufe und konnte gerade im

Rahmen der Corona-Pandemie weitreichende Abstands- und Sicherheitsmaßnahmen gewährleisten.

**Weitere Projekte in Planung**  
Weitere Tests mit anderer Hardware sollen folgen, beispielsweise Helme mit integriertem Headset und Display, um eine bessere Verständigung zu ermöglichen und die Hände für Arbeiten in den Anlagen freizuhaben. Die Ergebnisse und Erfahrungen teilen die Industrie 4.0-Fachleute aus Mitteldeutschland regelmäßig mit Fachleuten im Unternehmen weltweit. Damit leistet das Dow-Team in Mitteldeutschland elementare Arbeit für die digitale Zukunft des gesamten Unternehmens.



Zwei Mitarbeiter am Standort Böhlen sind per Tablet mit externen Fachleuten verbunden.

# Dow unterstützt Vereine in Corona-Zeiten

Auch in diesem Jahr unterstützt Dow Vereine und Organisationen in Mitteldeutschland. Wegen der Corona-Pandemie wurde die offizielle Ausschreibung des lokalen Spendenprogrammes „Wir für Hier“ ausgesetzt, um das Geld vorwiegend Organisationen zukommen zu lassen, die sich in besonderen Maße bei der Bewältigung der Pandemie engagieren. So geht ein großer Teil der Spenden an Vereine, die sich im Alltag für bedürftige Kinder und Familien einsetzen und die durch die Pandemie in ihrer Arbeit eingeschränkt oder gar bedroht sind. Zusätzlich unterstützt Dow auch weiterhin Bildungs-, Kultur- und Inklusionsprojekte in der Region.

Mehr als 40.000 Euro gehen an insgesamt fünf Organisationen und Bildungseinrichtungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Halle, Merseburg, Leipzig und Böhlen. Zum einen wird das Kinder-

haus „Schnitte“ aus Halle-Neustadt unterstützt, das damit Kindern aus sozialen Brennpunkten Computerarbeitsplätze zur Verfügung stellt und so einen wichtigen Beitrag zur Bildungsarbeit leistet. Denn viele Familien konnten sich während der Homeschooling-Zeit nicht die technischen Mittel für das Lernen zu Hause leisten. Außerdem erhält die Leipziger „Arche“ einen Teil des Spendenaufgebots, um Kindern und Jugendlichen außerschulische Bildung und Hausaufgabenhilfe auch während der Pandemie zu ermöglichen sowie Lebensmittelpakete für bedürftige Familien zu verteilen.

**Digitale Beratung bei häuslicher Gewalt**  
Daneben wird der Wegweiser e.V. berücksichtigt. Der gemeinnützige Verein engagiert sich im Landkreis Leipzig und Nordsachsen als Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt und fungiert als Frauen- und Kinderschutzhaus. „Mit der Spende von

Dow werden wir uns jetzt ein bereits seit Langem benötigtes Dienstauto zulegen können. Außerdem wird es neue Tablets und Laptops geben, um auch weiterhin in dieser speziellen Situation digitale Beratungen anbieten zu können“, erklärt Kerstin Kupfer, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Wegweiser e.V.

Eine weitere Spende geht an das Kinderhospiz „Bärenherz“ in Leipzig, das durch Corona sogar stark in Not geraten war. Aufgrund der Pandemie können derzeit keine Veranstaltungen durchgeführt werden, wichtige Spendenaktionen und Charity-Events mussten ausfallen. Gleichzeitig sind die Kosten für zusätzliche Hygieneanforderungen gestiegen. Als fünfte Organisation erhält der Lions Club Merseburg finanzielle Hilfe für die Unterstützung von Kindern, die von den Auswirkungen der Pandemie unmittelbar betroffen sind (siehe Seite 4).



Kerstin Kupfer (links) und Doreen Tschantschala vom Wegweiser e.V. planen, mit dem Geld weitere Laptops und ein Dienstfahrzeug anzuschaffen.

## Produktion ohne Unterbrechung



Wie hier in der Polyethylenanlage in Schkopau lief die Produktion an den mitteldeutschen Standorten auch in Corona-Zeiten ohne Unterbrechung.

**Fortsetzung von Seite 1:** Viele Materialien, die Dow in Mitteldeutschland produziert, waren und sind für die Bewältigung der Corona-Krise unverzichtbar, z.B. Verpackungen für Lebensmittel, Materialien für Medizinartikel bis hin zu stark nachgefragten Hygieneartikeln wie Babywindeln oder Toilettenpapier. Deshalb lief die Produktion unter strengen Corona-Regeln an den mitteldeutschen Standorten in den letzten Monaten ohne Unterbrechung weiter.

Das war nur möglich, weil sehr frühzeitig Maßnahmen ergriffen wurden, um die Sicherheit der eigenen Mitarbeiter sowie der Mitarbeiter von Servicepartnern und Lieferanten während der gesamten Pandemiephase zu gewährleisten. Ein Pandemie-Team analysiert seit Ende Januar intensiv die Situation, um eine koordinierte Planung und Durchführung aller Maßnahmen zu gewährleisten. So wurden schon sehr früh die Hygienevorschriften ausgeweitet und zusätzliche Schutzmaßnahmen ergriffen.

**Frühzeitige Maßnahmen**  
Mitarbeiter, die nicht zwingend für die Aufrechterhaltung der Produktion vor Ort sein mussten, haben ihren Arbeitsplatz ins Homeoffice verlegt. Veranstaltungen wurden abgesagt, interne Meetings auf Video- und Telefonkonferenzen umgestellt. Der reibungslose Umzug an den heimischen Schreibtisch war auch möglich, weil

Dow als internationaler Konzern bereits seit einigen Jahren verstärkt auf digitale Möglichkeiten der Zusammenarbeit setzt. Der Umgang mit Videokonferenzen, Screen-Sharing und Remote-Support-Lösungen gehörte bereits vor Corona zum Arbeitsalltag vieler Kollegen und wird auch nach der Pandemie stetig ausgebaut.

Für die Mitarbeiter in der Produktion einschließlich der vielen Servicedienstleister und Lieferanten wurden alle Maßnahmen ergriffen, um physische Distanz zu sichern. Arbeitsroutinen wurden umgestellt. Bereiche, die normalerweise hoch frequentiert sind, wie die Werkskantinen, wurden vorübergehend geschlossen oder der Betrieb nur eingeschränkt angeboten, um die Kontakte unter der Belegschaft zu minimieren. Gleichzeitig hielten die Teams von der Logistik und vom Supply-Chain-Management, über den Einkauf bis hin zum Sicherheitspersonal an den Werkstätten unter erschwerten Bedingungen den Betrieb aufrecht.

Eine besondere Herausforderung stellte nicht zuletzt die Zeit der Schul- und Kitaschließungen dar, in der viele Mitarbeiter die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen mussten. Auch dafür konnten gemeinsam mit der Personalabteilung immer wieder flexible Lösungen gefunden werden. Ein enormer Kraftakt für alle, der größte Anerkennung verdient.

### KURZMELDUNG

## „Homeschooling“ für Dow-Azubis

Nicht nur ein Teil der Belegschaft ging im Rahmen der Corona-Sicherheitsmaßnahmen seiner Arbeit im Homeoffice nach: Auch die Auszubildenden des ersten Lehrjahres lernten und arbeiteten von zu Hause aus im sogenannten Homeschooling.

Neben den allmorgendlichen Online-Konferenzen, in denen die Lehrlinge ihre praktischen Aufgaben für den Tag erhielten, gab es in regelmäßigen virtuellen Team-Meetings die Möglichkeit zum Austausch und zur Klärung offener Fragen. Auch wenn diese Form des digitalen Schulraums besser funktionierte als im Vorfeld gedacht, freuten sich alle Azubis, als es im August wieder in den (fast) gewohnten Lern- und Arbeitsalltag in der Berufsschule und im Ausbildungszentrum ging.



# Erste virtuelle Modellanlage für Dow-Azubis

Um den Auszubildenden modernste Anforderungen und Techniken vermitteln zu können, wurde im August im Planetarium Merseburg die erste komplett virtuelle Modellanlage vorgestellt. Sie wurde von Studierenden der Hochschule Merseburg programmiert und bildet das reale Modell im Technikum des Schkopauer Trainingszentrum nach. Zukünftig wird es in der Chemikanten-Ausbildung in Böhlen eingesetzt.

Bei dem ersten virtuellen Modell handelt es sich um eine sogenannte

Rektifikationsanlage, die vollständig für den virtuellen Raum programmiert wurde und nur mit einer VR-Brille „begebar“ ist. Da sich im Ausbildungszentrum in Böhlen für eine reale Anlage kein Platz gefunden hätte, wurden vier Studierende der Hochschule Merseburg damit betraut, das komplexe Modell zu programmieren.

## Vom Kleinen ins Große

„In unserem Technikum in Schkopau lernen die Azubis an den Modellanlagen im Kleinen vieles, was man über die großen Anlagen wissen

muss. Sie erarbeiten sich dort das Handwerkszeug, das sie später brauchen“, erläutert Projektleiterin und Chemikanten-Ausbilderin Svenja Göthe. Die Rektifikationsanlage ist dabei eine von vier Modellanlagen und demonstriert, wie ein Stoffgemisch thermisch getrennt wird – ein wichtiges Prinzip bei chemischen Großanlagen. Diese Anlage wurde nun virtuell auch ins Ausbildungszentrum nach Böhlen geholt.

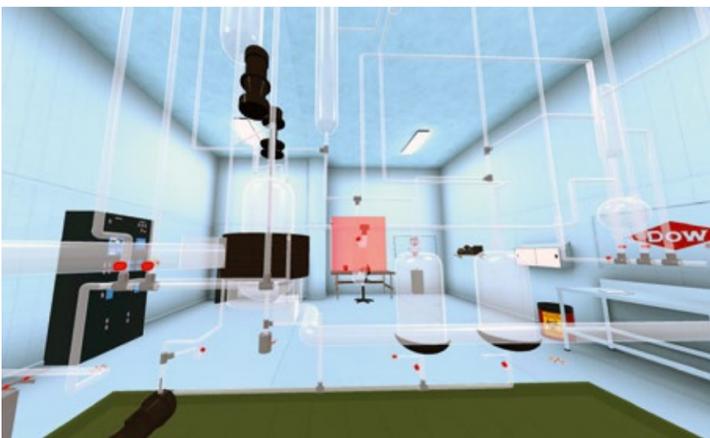
Das Projekt gehört zur Ausbildungs- und Digitalisierungsstrategie von Dow, die von Jana Beyer, Learning Manager, koordiniert wird: „Unsere Azubis können mit dem virtuellen Modell nicht nur die Abläufe und Prozesse sehr real veranschaulichen, sie erfahren gleichzeitig, wie heutzutage Anlagen geplant und auch erprobt werden, nämlich virtuell. Das ist moderne Ausbildung“, so Beyer. Neben den Übungen mit der VR-Brille, können die Azubis Gelerntes bei Besuchen im Technikum Schkopau auch an der realen Modellanlage ausprobieren.

## Vorstellung im Planetarium Merseburg

Dow-Ausbildungsleiterin Ines Mayer unterstreicht die Bedeutung solcher Projekte für die Ausbildung: „Diese Art, Wissen zu vermitteln ist fester



In der virtuellen Modellanlage lernen die Azubis zukünftig Prozesse und Abläufe „wie in echt“.



Im Planetarium Merseburg werden virtuelle Projekte mit VR-Brillen „begebar“ gemacht.

## 44 neue Azubis in Schkopau und Böhlen

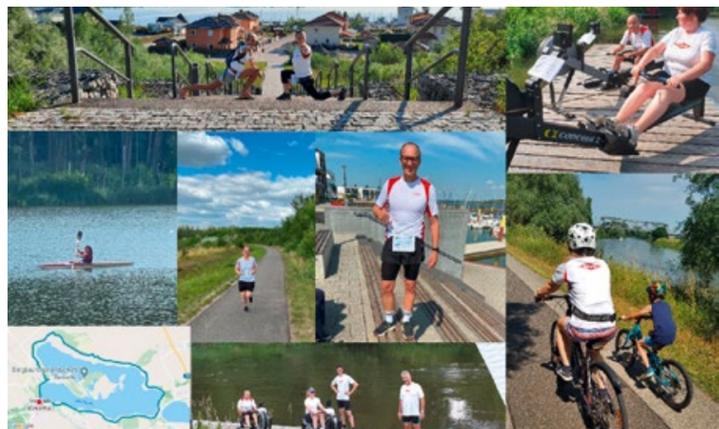
Am 1. September haben insgesamt 34 junge Männer und zehn junge Frauen ihre Ausbildung bei Dow Mitteldeutschland begonnen. In den nächsten dreieinhalb Jahren werden in Schkopau insgesamt 25 Azubis ausgebildet, darunter 14 Chemikanten und sechs Chemielaboranten. Im Werk Böhlen werden in diesem Jahr 19 Chemikanten ihre Ausbildung beginnen. Zudem lernen im Trainingszentrum G4 je ein Mechatroniker und vier Elektroniker für Betriebstechnik.

In ihrer ersten Woche lernten die jungen Frauen und Männer unter dem Motto „Intro@Dow“ zunächst das Ausbildungszentrum und die Abteilungen kennen. In zwei Gruppen und unter Einhaltung der Corona-Bestimmungen ging es für die neuen Azubis gleich zu

Beginn um Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit. Außerdem konnten sie ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen. Neben Trainings und Workshops rund um die IT-Prozesse und Tools lernten die Nachwuchs-Fachkräfte einander in Partnerinterviews kennen. Den Abschluss der „Intro@Dow“-Woche bildete ein gemeinsamer Besuch im Chemie-Museum Merseburg und ein abschließender Open-Air-Lunch.

Während die neuen Auszubildenden ihre Dow-Karriere starten, laufen bereits die Vorbereitungen für den nächsten Jahrgang. Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2021 sind jederzeit willkommen!

## Kilometer für den guten Zweck



Zu Fuß, auf dem Fahrrad und dem Ruderergometer sammelten fast 80 Dow-Mitarbeiter Kilometer für den guten Zweck.

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Da aufgrund der Corona-Pandemie der diesjährige Merseburger Lions-Benefizlauf nicht im gewohnten Rahmen stattfinden konnte, wurde das traditionelle Sommer-Sport-Event kurzerhand umdisponiert – und zwar mit überwältigendem Erfolg.

Mehr als 800 Engagierte nahmen vom 26. bis 28. Juni am diesjährigen Lauf teil und erreichten mit fast 20.000 Kilometern ein Spendenangebot von mehr als 25.000 Euro. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren konnten sich die Sportlerinnen und Sportler zwar nicht gemeinschaftlich betätigen, sie hatten jedoch die Möglichkeit, im privaten Rahmen aktiv zu werden. Die absolvierten Kilometer wurden dann im Anschluss via Handy- oder Sportuhr-Tracking bestätigt und digital übermittelt. Neben dem Laufen konnten die zurückge-

legten Kilometer auch am Ruderergometer oder auf dem Fahrrad gesammelt werden. Dabei ging es wiederum nicht um Zeit, sondern um die erzielte Strecke für den guten Zweck.

## Gesamterlös geht an engagierte Vereine

Eine Idee, die auch viele Dow-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeisterte. Knapp 80 Kolleginnen und Kollegen radelten, ruderten oder sammelten – teils mit familiärer Unterstützung – fleißig Kilometer. Am Ende wurde der sportliche Ehrgeiz mit einer Spende von 5.000 Euro belohnt. Der Gesamterlös geht an Vereine und Einrichtungen, die sich in der Region Merseburg für Kinder- und Jugendarbeit engagieren.

## HALLO FACEBOOK

Schon gewusst? Seit knapp drei Jahren ist Dow Mitteldeutschland mit einer eigenen Facebook-Seite online.

Aktuelle Informationen über die Standorte, Produkte und Anwendungen oder Neuigkeiten rund um Dow als Arbeitgeber stehen im Mittelpunkt der Seite. Zum Kommentieren und Teilen wird ein Profil benötigt. Aber auch alle, die nicht abonniert haben, können die neuesten Beiträge zu Produkten oder Veranstaltungen abrufen. Die Unternehmensseite ist öffentlich und für jeden einsehbar – ganz egal ob mit oder ohne Profil.

